

Bildkommunikation und Identität: Jugendliche in Social Network Sites

Promotionsprojekt im Rahmen des Graduiertenkollegs
„Communication and Digital Media“ der Universität Erfurt

Wolfgang Reißmann
(wolfgang.reissmann@uni-erfurt.de)

Ausgangspunkt des Promotionsprojektes ist die Annahme, dass Prozesse der Mediatisierung die Bedingungen und Potenziale kommunikativer Interaktion und Aneignung beständig (re-)strukturieren (Krotz, 2001). Die Integration von Onlinenetzen wie MySpace, schülerVZ oder Jappy in den Lebensvollzug vor allem junger Menschen wird als Teil einer umfassenden Mediatisierung des Alltags betrachtet. Als mediale Rahmen bieten diese Angebote ihren Nutzer/innen die Möglichkeit, eigene Profile zu gestalten, sich zu vernetzen und kommunikativ in Interaktion zu treten (boyd, 2008). Zugleich gewinnen mit ihnen Formen visuell-bildlicher Selbstpräsentation, Artikulation und kommunikativer Bezugnahme an Bedeutung.

Das Promotionsprojekt beschäftigt sich mit der in diesen medialen Rahmen situierten Bildpraxis Jugendlicher, d.h. zentralen Gebrauchszusammenhängen, Sinnzuschreibungen und Interaktionsmustern. Gleichzeitig geht es darum, die Bildpraxen in Relation zur Ikonologie des bildlichen Ausdrucks zu setzen und dabei ihre implizite Aussagekraft ebenso wie ihre kontextuelle Überformung im Gebrauch sichtbar zu machen. Zugrunde liegt ein nicht-essentialistisches, symbolinteraktionistisch und sozialphänomenologisch informiertes Identitätsverständnis, demzufolge Jugendliche im Bild wie auch im bildbezogenen Handeln personale, soziale und / oder medienkulturelle Identitätsfacetten performativ präsentieren und anderen auf der Basis ihres bildlichen Selbstausdrucks und bildbezogenen Handelns ebensolche zuschreiben. Bilder geraten damit zweifach in den Blick: als eigenständige symbolische Formen und kommunikative Ressourcen und als Gegenstände und Kristallisationspunkte von Anschlusskommunikation, Reflexion und kultureller Praxis.

In methodischer Hinsicht zielt das Promotionsprojekt auf die gegenstandsnahe Theorieentwicklung. Es lehnt sich an Prinzipien der Grounded Theory an (Glaser & Strauss, 1998; Strübing, 2008), die jedoch nicht als a-theoretischer Untersuchungsstil begriffen wird. Kennzeichnend sind die spiralartige Verkettung von empirischer Exploration und theoretischer Reflexion, das Verfahren des Theoretical Sampling sowie das Codieren als zentrale Untersuchungsschritte.

Die qualitativ-empirische Untersuchung konzentriert sich auf Mädchen und Jungen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. In dieser Altersgruppe ist zum einen ein reges Interesse an Social Network Sites zu konstatieren (z.B. Schmidt, Paus-Hasebrink & Hasebrink, 2009). Zum anderen bleibt die Zeit der Adoleszenz in besonderer Weise mit Fragen der Orientierung, des Stils, der Re-Organisation der sozialen Beziehungen und körperästhetischer Selbst- und Fremdwahrnehmungen verknüpft. Bilder sind hier wichtige und selbstverständliche Aus-

drucksmittel und Onlinenetzwerke Orte medialer Kommunikation, in denen Identität(en) präsentiert und Beziehungen gepflegt und verhandelt werden.

Das Vorgehen beinhaltet eine Kombination verschiedener Instrumente und Verfahren der qualitativen Sozial- und Medienforschung:

- ▶ Fokussierte, leitfadengestützte Interviews, in denen Netzwerkprofile und bildbezogenes Handeln gegenstandsnah thematisiert werden und Jugendliche eigene und fremde bildliche Kommunikate kommentieren und rekonstruieren
- ▶ Explorationen unterschiedlicher Netzwerkangebote sowie kontinuierliche Profilbeobachtungen, um Veränderungen im Bildbestand sowie um Kommunikations- und Interaktionsmuster unvermittelt zu dokumentieren
- ▶ Gruppendiskussionen und Workshops, um unterschiedliche Zugänge zu Onlinenetzwerken, charakteristische Bildpraxen, überindividuelle Bedeutungsgehalte und Aushandlungsprozesse zu erfassen
- ▶ Qualitative Bild- und Fotoanalysen auf der Ebene von Einzelfällen sowie fallübergreifend und vergleichend, d.h. auf Kategorienbildung und die Eruiierung visueller Verwandtschaften gerichtet

Die Auswertung des Untersuchungsmaterials erfolgt mehr-perspektivisch: Eine erste Analyseebene bezieht sich auf die Art und Weise, wie die an der Studie beteiligten Jugendlichen verschiedenen bildlichen Kommunikaten in Rezeption wie Artikulation Sinn zu- bzw. einschreiben. Im Mittelpunkt steht die vergleichende Analyse von Assoziationen und Narrationen zu konkreten Bildinhalten, Darstellungsweisen, Bildgenres sowie der Bedeutung von Bild-Text- und Bild-Bild-Relationen als semantisch relevante Kontexte. Auf der zweiten Analyseebene geraten charakteristische Gebrauchs- und Verwendungszusammenhänge in den Blick. Entsprechend erweitert sich der Fokus der Analyse, die auf dieser Ebene auch die antizipierten Intentionen bildlichen Ausdrucks und bildbezogenen Handelns sowie geschilderte Handlungsepisoden, Interaktionskonstellationen und beobachtete Nutzungs- und Aneignungsroutinen umfasst. Gegenstand der dritten Analyseebene sind Zusammenhänge zwischen der Bildpraxis und ikonologischen Merkmalen der bildlichen Artefakte. Im Zentrum stehen die formalästhetische Analyse und die Frage, ob und inwiefern ein Bezug zwischen bestimmten Bildinhalten und kompositorischen Gestaltungsweisen und spezifischen Verwendungs- und Gebrauchszusammenhängen besteht. Eine vierte Analyseebene richtet die Aufmerksamkeit auf kontextuelle Variationen des Bildgebrauchs. Berücksichtigt werden neben individuellen und sozialen Aspekten auch die Rolle unterschiedlicher Kommunikations- und Interaktionsmodi sowie Orientierungen, die von den Netzwerkportalen als je spezifisch strukturierte Kultur- und Sozialräume selbst ausgehen.

Literatur

boyd, d. m. (2008). Why youth (heart) social network sites: The role of networked publics in teenage social life. In D. Buckingham (Ed.). *Youth, Identity, and Digital Media*. Cambridge, MA: MIT Press, 119-142.

Glaser, B. G. & Strauss, A. L. (1998). *Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung*. Bern u.a.: Huber.

Krotz, F. (2001). *Die Mediatisierung kommunikativen Handelns. Der Wandel von Alltag und sozialen Beziehungen, Kultur und Gesellschaft durch die Medien*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Schmidt, J., Paus-Hasebrink, I. & Hasebrink, U. (Hrsg.) (2009). *Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web 2.0-Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen*. Berlin: Vistas.

Strübing, J. (2008). *Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung*. Wiesbaden: VS.